

PRESSEINLADUNG

Chemnitz, 20. September 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie herzlich zur nächsten Premiere im Schauspiel einladen.

Der zerbrochne Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist

Premiere 7. Oktober 2023, 19.30 Uhr im Spinnbau / Große Bühne

Der Klassiker „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist feiert am 7. Oktober, 19.30 Uhr auf der Großen Bühne im Spinnbau Premiere. In der Hauptrolle, als zwielichtigen und korrupten Dorfrichter, dürfen die Theater Chemnitz einen „alten“ Karl-Marx-Städter begrüßen: Jörg Schüttauf kehrt mit dieser Rolle an seine erste Wirkungsstätte zurück. Denn bevor Schüttauf sein Schauspielstudium in Leipzig aufnahm und seine Film- und Fernsehkarriere startete, absolvierte er am Opernhaus Karl-Marx-Stadt eine Lehre und durfte sich nach erfolgreicher zweijähriger Ausbildung Tischler/Spezialisierungsrichtung Dekorationsbau nennen.

Regisseur Christian Schmidt und sein Team erzählen Kleists Klassiker als Kriminalgeschichte, sie spielen im Rahmen der Gerichtsverhandlung, der das Publikum als Zuschauer:innen beiwohnt, mit Perspektiven, Aussagen und Interpretationen. Zugleich erzählen sie eine klare Geschichte von Machtmissbrauch und struktureller Gewalt in einer Gesellschaft die das duldet und mitträgt - oder zumindest nicht sehen will.

Die Produktion entsteht in Kooperation mit dem Kleist Forum Frankfurt (Oder).

Ihre Pressekarten erhalten Sie direkt [online](#) oder über das Pressebüro, Tel. 0371 6969-831 oder E-Mail presse@theater-chemnitz.de. Die nächsten Vorstellungen sind am 21. Oktober, 19.30 Uhr sowie am 9. November, 19.30 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Theresa Schultz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nachfolgend weitere Presseinformationen

PRESSEINFORMATIONEN

Der zerbrochne Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist

Premiere Chemnitz 7. Oktober 2023, 19.30 Uhr im Spinnbau / Große Bühne

Premiere Frankfurt (Oder) 14. Oktober 2023, 19.30 Uhr im Kleist Forum Frankfurt (Oder)

Regie Christian Schmidt

Bühne Momme Röhrbein

Kostüme Clarissa Freiberg

Video Henning Groß

Musik Bernd Sikora

Es spielen Susanne Stein (Gerichtsrätin Walter (Susanne Stein), Jörg Schüttauf (Dorfrichter Adam), Sven Zinkan (Gerichtsschreiber Licht), Ulrike Euen (Marthe Rull), Magda Decker (Eve Rull), Konstanin Weber (Ruprecht Tümpel), Andrea Zwicky (Brigitte, eine Nachbarin, Adams Magd)

In Kooperation mit dem Kleist Forum Frankfurt (Oder)



Zum Stück

Wenn man am Morgen bereits über die eigenen Füße stolpert, sollte man mit größter Achtsamkeit durch den Tag gehen. Genau so beginnt für den Dorfrichter Adam der Gerichtstag und merkwürdige Wunden im Gesicht und ein dicker Schädel zeugen von einer turbulenten Nacht. Als ob das nicht reichen würde, kommt auch noch Gerichtsrätin Walter, um die juristischen Verfahrensweisen in dem kleinen Dörfchen genauer unter die Lupe zu nehmen. Gleich der erste Fall am Morgen erscheint dem Gegenstand nach banal, sein Inhalt birgt jedoch Abgründe: Marthe Rull tritt vor das Gericht und beklagt einen zerbrochenen Krug, der im Zimmer ihrer Tochter Eve von einem unbekanntem Eindringling zerstört wurde. Schnell wird klar, in Eves Zimmer ist in jener Nacht mehr kaputt gegangen als bloßes Porzellan. Unter Verdacht steht ihr Verlobter Ruprecht – oder war es doch der Leprecht? Für Richter Adam steht fest, einer von beiden muss es gewesen sein. Als dann jedoch eine weitere Zeugin auftaucht, droht die vermeintliche Eindeutigkeit im Nebel zu verschwinden und Richter Adam gerät ins Visier seines eigenen Prozesses. Die Einzige, die Licht ins Dunkel bringen könnte, ist Eve, doch sie schweigt – warum?

Zur Inszenierung

Kleists Lustspiel, das 1808 von keinem Geringeren als Johann Wolfgang von Goethe in Weimar uraufgeführt wurde, ist ein Paradebeispiel für die irrwitzige Dreistigkeit eines Richters, der von der Hybris der Macht infiziert ist und von einer Gesellschaft, die das mitträgt. Die Wahrheit zählt dabei nicht im Geringsten, sie ist vielmehr eine Frage der Perspektive und demnach interpretierbar. Regisseur Christian Schmidt und sein Team erzählen Kleists Klassiker als Kriminalgeschichte, sie spielen im Rahmen der Gerichtsverhandlung, der das Publikum als Zuschauer:innen beiwohnt, mit Perspektiven, Aussagen und Interpretationen. Zugleich erzählen sie eine klare Geschichte von Machtmissbrauch und struktureller Gewalt in einer Gesellschaft die das duldet und mitträgt - oder zumindest nicht sehen will. Denn das Geschehene ist nicht interpretierbar, sondern sehr klar: Eve wurde von Dorfrichter Adam missbraucht. Während der Gerichtsverhandlung versucht er sie durch Erpressungen und Drohungen mundtot zu machen. Eve schweigt, weil sie um ihren Verlobten Ruprecht, fürchtet. Denn dieser soll mit der Armee nach Batavia eingeschifft werden. Nur das Attest, das ihn von der Militärpflicht befreien könnte, ist es, warum sich Eve auf die Avancen des Dorfrichters, in der Nacht als der Krug zerbrach, eingelassen hat - eine klare und sehr eindeutige Machtmissbrauchssituation. Und vielleicht wäre Dorfrichter Adam an diesem Gerichtstag davongekommen, wenn nicht Gerichtsrätin Walter den Dingen auf den Zahn fühlen würde.

Das Inszenierungsteam

Christian Schmidt (Regie), geboren 1970 in Halle an der Saale, studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Während des Studiums spielte er am Deutschen Theater Berlin und ging mit Robert Wilsons „Doctor Faustus lights the lights“ vom Hebbel Theater auf Welttournee. Es folgten Engagements am Hans Otto Theater Potsdam, dem Theater Bremen unter Claus Pierwoß und dem Schauspiel Stuttgart unter Hasko Weber. Christian Schmidt arbeitete u. a. mit den Regisseur:innen Friederike Heller, Nina Mattenklotz, Martin Meltke, Hasko Weber, Nuran David Calis, Luk Perceval, Antoine Uitdehaag und Dieter Wedel zusammen. Er spielte so unterschiedliche Rollen wie Danton, Ruprecht, Merkel Franz, Don Juan oder Andreas Baader. Freiberuflich arbeitete er an Häusern wie dem Renaissancetheater Berlin, der Schaubühne Berlin, dem Stadttheater Klagenfurt sowie den Bad Hersfelder Festspielen. Für Antipholus in „Die Komödie der Irrungen“ und Theseus/Oberon in „Ein Sommernachtstraum“ wurde er 2015 mit dem Großen Preis der Stadt Bad Hersfeld geehrt. Seit 20 Jahren arbeitet er regelmäßig für Film und Fernsehen, spricht Features und Hörspiele u. a. für SWR, DR Kultur, RBB sowie den NDR ein und unterrichtete als Gastdozent an der HfSK „Ernst Busch“ Berlin. 2016 führte er erstmals Regie und inszenierte seitdem u. a. für die Theater und Philharmonie Thüringen „Die Jungfrau von Orleans“ und für die Kleist-Festtage Frankfurt (Oder) eine eigene Fassung von „Amphitryon“. Am Schauspiel Chemnitz ist Christian Schmidt als Schauspieler und Regisseur engagiert.

Momme Röhrbein (Bühne) wurde in Berlin geboren, wuchs dort, in New York und Havanna auf. Seit 1990 ist er als Ausstatter an fast allen großen Bühnen im deutschsprachigen Raum tätig, unter anderem am Residenztheater München, Deutschen Schauspielhaus Hamburg,

Thalia Theater Hamburg, Staatsschauspiel Dresden, Akademietheater Wien, Volkstheater Wien, Maxim Gorki Theater Berlin, Berliner Ensemble, RenaissanceTheater Berlin, Saarländischen Staatstheater, Staatstheater Kassel, Teatro Nacional de São Carlos in Lissabon, Nationaltheater Mannheim, Ruhrtriennale, Theater Augsburg, Theater Lübeck, Landestheater Linz, an der Oper Basel, Oper Köln, Deutschen Oper Berlin, Oper Leipzig. Er entwarf Bühnenbilder für Regisseure wie Matthias Hartmann, Leander Haußmann, Wolfgang Hofmann, Anthony Pilavachi, Stephan Suschke, Antoine Uitdehaag, Markus Völlenklee, Monique Wagemakers, Guntbert Warns, Johannes Wieland und Katharina Thalbach.

Clarissa Freiberg (Kostüme) arbeitet als freischaffende Kostümbildnerin und Szenografin. Sie studierte Szenografie und Kostümbildnerin von 2008 bis 2013 bei Professorin Maren Christensen an der Hochschule Hannover. Während ihres Studiums assistierte sie sowohl bei Schauspiel- als auch Opernproduktionen am Theater Basel, Theater St. Gallen und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Nach ihrem Studium arbeitete sie von 2013 bis 2015 als feste Kostümassistentin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und knüpfte dabei unter anderem Kontakte zur Regisseurin Katie Mitchell. Seit 2016 arbeiten sie mit ihr als freischaffende Kostümbildnerin zusammen. Am Deutschen Schauspielhaus Hamburg schuf sie die Kostüme für ihre Produktionen „4.48 Psychose“, „Schlafende Männer“, „Bluets“, „Anatomie eines Suizids“ sowie für „Der Kirschgarten“. Ebenso entwarf sie am Deutschen Schauspielhaus die Kostüme für „Das Totenfest“ unter der Regie von Max Pross. Ihre künstlerische Tätigkeit als Kostümbildnerin erstreckte sich auch auf das Theater Osnabrück, Kampnagel Hamburg, die Bad Hersfelder Festspiele, das Staatstheater Cottbus und das Theater in Chemnitz. Neben ihrer Theaterarbeit war sie zudem im Bereich Film an verschiedenen Serien und Kinoproduktionen beteiligt.

Henning Groß (Video) wurde 1976 in Berlin geboren und arbeitet seit 1998 festangestellt und frei als Editor für Fernsehsender und Produktionsfirmen. Daneben ist er für verschiedene Video- und Theaterprojekte tätig, unter anderem mit dem Fotografen Jim Rakete, dem Video-Pionier Gerd Conradt, dem Regisseur und Schauspieler Johannes Brandrup. Nach „Leb wohl, Judas...“ ist es ihm eine große Freude, Christian Schmidt in seiner Inszenierung in „Der zerbrochene Krug“ unterstützen zu dürfen.

Bernd Sikora (Komposition und Musikalische Leitung) studierte in Dresden klassisches und modernes Schlagwerk. Er gründete das Ensemble NYUTO Percussion total, für das er komponierte und mit dem er für Reiner Feistels Ballettmatinee in der Semperoper und auf der EXPO 2000 in Hannover spielte. Bis 2014 war er Ensemblemitglied und zuletzt Musikalischer Leiter des Theaters Junge Generation in Dresden. Er schuf zahlreiche Bühnenmusiken, darunter auch für die Kammerspiele Magdeburg, das Staatsschauspiel Dresden, das Theater o.N. Berlin, das TUS Theater Saratow (Russland) und das Bragge Teatre (Norwegen). Seit der Spielzeit 2020/2021 ist Bernd Sikora als Schauspielkapellmeister und Studienleiter Schauspielmusik an den Theatern Chemnitz engagiert.